

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Akademisches Jahr 2024/2025

Semester Herbst/Fall 2024/25

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF B.A. Sozialwissenschaften: Social and Political Change

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Luxemburg

Gasthochschule Université du Luxembourg

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Zur Vorbereitung auf mein Auslandssemester habe ich frühzeitig meine Universität kontaktiert und mich dort erfolgreich um einen Platz im Studentenwohnheim beworben. Dieser Prozess verlief reibungslos und zügig, sodass ich mir keine Sorgen um meine Unterkunft machen musste. Zum Glück, da es ansonsten nahezu unmöglich gewesen wäre, etwas zu finden. Darüber hinaus waren, keine weiteren Vorbereitungen notwendig, sodass ich meine Reise nach Luxemburg entspannt antreten konnte.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Luxemburg, insbesondere Belval und die Umgebung, sind hervorragend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Besonders die Bahnbindung nach Deutschland, etwa nach Trier, ist sehr gut ausgebaut. Wer umweltfreundlich reisen möchte, kann problemlos auf Zug- und Busverbindungen zurückgreifen, die eine bequeme und nachhaltige Alternative zum Auto darstellen. Der ÖPNV ist kostenlos.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Ich hatte das Glück, von der Universität Luxemburg einen Platz im Studentenwohnheim zu erhalten. Meine Unterkunft befand sich in einem modernen Neubau und ich teilte ein Apartment mit internationalen Studierenden aus Deutschland, Iran und Italien. Ich hatte eigenes Badezimmer. Besonders froh war ich darüber, dass mein Budget dadurch im Rahmen blieb, da der Wohnungsmarkt in Luxemburg – insbesondere für Studierende – sonst nahezu unerschwinglich ist. In Luxemburg sind die Lebenshaltungskosten etwas höher als in Deutschland, und auch private Wohnungen sind sehr teuer. Daher sollte man sich auf jeden Fall für ein Zimmer im Studentenwohnheim bewerben. Die meisten Studierenden wohnen dort, und es gibt ein Bewerbungsverfahren, bei dem man irgendwann einen Link erhält, über den man sich für ein Wohnheim anmelden kann. Dabei gilt das Prinzip „First come-first serve“, also sollte man sich nicht zu viel Zeit lassen. Erasmus-Studierende werden allerdings bevorzugt behandelt. Generell kann man nicht allzu viele Wünsche äußern, aber es gibt ein Feld, in dem man Wünsche zu Ort, Residence oder auch einem eigenen Badezimmer angeben kann. Besonders in der Nähe der Uni bzw. der Fakultät Sciences Sociales sind Belval und Esch-sur-Alzette beliebte Standorte, aber auch Oberkorn und Niederkorn sind gut zu erreichen. Als ich erfahren habe, dass ich ein Zimmer in Oberkorn bekommen hatte, war ich zunächst etwas enttäuscht, da dieser 3000-Einwohner-Ort nicht wie ein aufregender Hotspot wirkte. Im Nachhinein bin ich jedoch sehr froh über diese Unterkunft, auch den Ort und würde sie wirklich weiterempfehlen. Für mein Zimmer habe ich 430 Euro pro Monat gezahlt, aber manche Studierenden mussten bis 800 Euro zahlen. Zusätzlich musste man noch eine Versicherung für das Zimmer abschließen, die man für ca. 50 Euro bei der Uni machen konnte. Die Uni in Belval war von Oberkorn in nur 10 Minuten mit dem Zug zu erreichen, und die Anbindung nach Luxemburg Stadt war ebenfalls sehr gut.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Ich habe an so vielen Erasmus-Veranstaltungen teilgenommen, wie es mein Stundenplan zuließ. Leider hatte ich oft samstags Kurse, was es manchmal schwierig machte, mich mit anderen internationalen Studierenden auszutauschen. Dennoch gab es jeden Donnerstag eine Party für internationale Studierende, organisiert vom ESN, dem lokalen Erasmus-Netzwerk, sowie weitere Veranstaltungen am Wochenende. Besonders begeistert war ich vom Wander-Angebot – gerade im Herbst ist Luxemburg perfekt für Ausflüge in die Natur. Zudem hatte ich das Glück, über meine Kommilitonen mehr über Luxemburg zu erfahren. In meinem Studiengang war ich die einzige deutsche bzw. internationale Studierende, wodurch ich die Möglichkeit hatte, viele "Locals" kennenzulernen und so das Land aus einer authentischen Perspektive zu entdecken.

**Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität
(Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem
Kursangebot (Workload etc.)?**

Die Universität Luxemburg hat mich insgesamt sehr beeindruckt. Sie ist eine internationale, moderne und offene Einrichtung mit einer freundlichen Atmosphäre. Besonders positiv fand ich, dass ich bei Problemen immer eine Ansprechperson hatte und dass die Gebäude alle weniger als 20 Jahre alt und hervorragend ausgestattet sind. Es gibt drei Standorte der Universität: Kirchberg, Limpertzberg und Belval. Die Fakultät für Sciences Sociales befindet sich am größten Standort in Belval. Es gibt viele Cafés, Restaurants, ein Einkaufszentrum und das Learning Center – eine sehr schöne und moderne Bibliothek. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Europäischen Gerichtshofs im Rahmen eines Seminars sowie der Austausch mit dem aktuellen luxemburgischen Richter am Gerichtshof – eine einmalige Gelegenheit, Einblicke in die europäische Rechtsprechung zu gewinnen. Allerdings war mein Workload enorm. Da mein Studiengang in Flensburg und das Angebot in Luxemburg kaum Überschneidungen hatten, musste ich mir Kurse aus einem sehr breiten Themenspektrum bzw. verschiedenen Studiengängen zusammensuchen. Letztendlich belegte ich zehn Kurse für 30 ECTS (so vorgegeben), was eine echte Herausforderung war. Die Mischung aus Ethnologie, Sozialer Arbeit oder Demokratisierung in der EU war zwar spannend, aber die hohe Arbeitsbelastung hat mich phasenweise überfordert und viel Kraft gekostet. Manche Kurse waren wirklich schlecht aufgebaut, andere wiederum sehr gut. Während des Semesters war ich oft unzufrieden, doch rückblickend hat sich der Aufwand gelohnt: Ich konnte viel erfahren und habe letztendlich den zweitbesten Semester-Notendurchschnitt im Studiengang Sciences Sociales erreicht. Zu Beginn gab es an der Uni einen Welcome Day. Ich kann nur empfehlen, dort hinzugehen, denn man bekommt wichtige Informationen und kann schon viele nette Leute und die Uni etwas kennenlernen. Etwas ärgerlich war, dass ich mein Learning Agreement nach drei Wochen nochmal umstellen musste (Kurse fielen aus) und dann in einigen Kursen schon die ersten Stunden verpasst habe. Das war dann aber nicht so ein großes Problem, und ich wurde auch in diesen Kursen sehr nett aufgenommen.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich bin in Frankreich aufgewachsen und beherrsche ein sehr gutes Französisch, was mir den Alltag in Luxemburg erheblich erleichtert hat. Da Französisch bei vielen alltäglichen Angelegenheiten bevorzugt wird, konnte ich mich in dieser Sprache gut verständigen und auch im Alltag sehr gut zurechtkommen. Natürlich ist Luxemburgisch die Landessprache, aber es wird oft in einem Mix mit Französisch und Deutsch gesprochen, was Luxemburg zu einem echten „Spracherlebnis“ macht. Wer Sprachen mag, ist hier definitiv gut aufgehoben – die sprachliche Vielfalt ist einzigartig und bereichert das Leben vor Ort enorm. Luxemburger*innen beherrschen größtenteils mindestens 4 Sprachen fließend.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Luxemburg ist ein äußerst vielfältiges Land, das von vielen verschiedenen Kulturen geprägt ist. Besonders auffällig ist die große portugiesischsprachige Community, vor allem im südlichen Teil des Landes, wo sich auch die Universität und die Studentenwohnheime befinden. Diese kulturelle Präsenz prägt den Alltag erheblich. Ich kann besonders die portugiesischen Cafés, Weinfeste und Restaurants empfehlen – sie bieten einen authentischen Einblick in die portugiesische Kultur und bereichern das lokale Leben. Ein weiterer spannender Aspekt war der Umgang mit der Identität der Luxemburger*innen. Dieser Punkt war in meinen Seminaren immer wieder Thema und hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, sich mit der komplexen, multikulturellen Identität des Landes auseinanderzusetzen. Der Umgang mit dieser Identität erfordert Offenheit und Sensibilität, da sie einen zentralen Teil des sozialen Gefüges in Luxemburg ausmacht.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Ich habe Luxemburg wirklich kennen und lieben gelernt! Es ist ein wunderschönes, kleines Land, das durch seine internationale Atmosphäre und zentrale Lage in Europa eine einzigartige Mischung aus verschiedenen Kulturen bietet. Zuvor hatte ich Luxemburg vielleicht nicht in dem Maße wahrgenommen, aber während meines Aufenthalts konnte ich die Vielfalt und die Offenheit des Landes sowie die spannende Kombination aus Geschichte, Tradition und Moderne erleben. Diese Erfahrung hat meine Perspektive auf Luxemburg verändert und mir gezeigt, wie viel Potenzial in diesem kleinen Land steckt – sowohl als kultureller als auch als wirtschaftlicher Knotenpunkt in Europa.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Mein Alltag in Luxemburg war sehr abwechslungsreich und angenehm. Wenn ich nicht gerade in der Uni war, habe ich das kostenlose Sportangebot (Zumba oder Schwimmbad) genutzt. Einkaufen konnte ich bequem auf dem Campus und danach fuhr ich mit der Bahn nach Hause. Besonders cool fand ich, dass die öffentlichen Verkehrsmittel in Luxemburg kostenlos sind – eine echte Erleichterung! Außerdem bekommt man über die Uni fast täglich Mails mit Angeboten für Kunst- und Kulturveranstaltungen (Festivals, Theater oder Philharmonie), die oft kostenlos oder sehr günstig Tickets für Studierende übrig haben. Auch hier: wer zuerst kommt, malt zuerst. In der Philharmonie konnte ich namenhafte Orchester und Dirigenten hören. Das war doch sehr besonders. Abends habe ich mich oft mit Freunden getroffen, bin ins Kino gegangen oder einfach eine Runde spazieren gewesen. Besonders empfehlenswert sind Ausflüge in die Natur, zum Beispiel der Escher Tierpark mit seinem gemütlichen Baumhauscafé. Auch die portugiesische Bäckerei in Oberkorn ist ein echter Geheimtipp. In der Stadt Luxemburg selbst gibt es immer etwas zu tun – ein Besuch im Konrad oder im Kaale Kaffi, zwei tolle Orte für ein entspanntes Getränk, darf dabei nicht fehlen. Auch die Buchhandlung Alinea ist sehr gut. Insgesamt war es immer einfach, etwas zu unternehmen und die vielfältige Atmosphäre der Stadt zu genießen.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Für einen umweltfreundlichen und nachhaltigen Aufenthalt in Luxemburg kann ich mehrere Tipps empfehlen. Besonders spannend fand ich das Seminar zum Thema Nachhaltigkeit, in dem wir verschiedene Initiativen und nachhaltige Projekte kennengelernt haben. Ein besonderes Highlight war das Experiment, vier Wochen lang ausschließlich Obst und Gemüse regional und saisonal zu kaufen – und das im Escher Gemüsegarten. Dort bekommt man zu fairen Preisen gute Produkte. Darüber hinaus gibt es viele weitere nachhaltige Initiativen in Luxemburg, wie z.B. die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und lokale Projekte. Hier noch ein Tipp: der Hofladen in Oberkorn. Frische Milch und leckere Marmeladen.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Finanziell bin ich mit dem Erasmus-Stipendium und meinem gesparten gut ausgekommen. Dank dieser Unterstützung konnte ich sogar eine Reise nach Paris oder Tagesausflüge nach Metz in Frankreich und andere Städte unternehmen. Die Lebenshaltungskosten waren in Luxemburg zwar etwas höher als in Flensburg, aber ich hatte es mir im Vorfeld teurer vorgestellt, als es dann tatsächlich war. Ein großer Vorteil in Luxemburg ist, dass die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos sind. Das hat meine Ausgaben enorm reduziert, da ich keine zusätzlichen Kosten für Busse und Bahnen hatte, um mich fortzubewegen - auch hatte ich mehr Freiheit. Die Unterkunft war ebenfalls recht bezahlbar. Insgesamt hatte ich keine großen finanziellen Probleme und konnte den Aufenthalt ohne allzu viele Einschränkungen genießen. Ich hatte im Vorfeld Auslandsbafög beantragt. Dieses ist jedoch bis zum jetzigen Zeitpunkt, 1 Monat nach Beendigung des Aufenthaltes, noch nicht auf meinem Konto. Man sollte unbedingt zusätzlich Auslandsbafög beantragen, jedoch damit rechnen, dass es lange dauern kann.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Eine meiner schletesten Erfahrungen war ein Gruppenleiter-Kurs, den ich zu 0 Prozent weiterempfehlen würde. Wir haben an drei Samstagen den ganzen Tag nur Spiele auf Luxemburgisch gespielt. Das mag sich vielleicht im ersten Moment cool anhören, aber es war wirklich frustrierend, vor allem wenn man weiß, dass man an diesen Tagen auch bei ESN-Ausflügen hätte mitmachen können. Es hat einfach nicht viel Mehrwert für mein Studium gebracht und war eine unproduktive Zeit, die besser genutzt werden könnte. Das war wirklich schade. Meine besten Erfahrungen war definitiv die „Nacht der Museen“, die Philharmonie, das Wandern und auch der Ausflug zum Europäischen Gerichtshof (EUGH). Bei der Nacht der Museen konnte man an einem Samstagabend im Herbst mit einem einzigen Eintrittsbändchen alle Museen in Luxemburg Stadt besuchen, und das bis Mitternacht. Es war ein einzigartiges Erlebnis, vor allem, weil die Stadt an diesem Abend wunderschön beleuchtet war und eine ganz besondere Atmosphäre hatte.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Insgesamt kann ich jedem ein Auslandssemester in Luxemburg sehr empfehlen. Man hat die Möglichkeit, viele coole Dinge zu erleben, neue Freundschaften zu knüpfen und eine wirklich einmalige Zeit zu haben. Die Mischung aus Kultur, Geschichte und der internationalen Atmosphäre macht den Aufenthalt besonders. Ich habe das Land lieben gelernt und bin überzeugt, dass es anderen genauso ergehen könnte, wenn sie sich die Zeit nehmen, Luxemburg näher kennenzulernen und dort länger zu bleiben. Die vielen Menschen mit diversen kulturellen Hintergründen sind sehr bereichernd. Es ist ein großartiger Ort, um nicht nur akademisch, sondern auch persönlich zu wachsen.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_67d154d8b750f-dsc_0520.jpg

Foto (2) file_67d15503bc152-dsc_0179.jpg

Foto (3) file_67d1576435722-luxemburg_esn_wandern_3.jpg

Foto (4) file_67d3fb1fab751-whatsapp_image_2025-03-12_at_13.14.33_1.jpeg

Foto (5) file_67d3fb62d60e9-whatsapp_image_2025-03-12_at_13.14.27.jpeg

Foto (6) file_67d3fc26d318c-whatsapp_image_2025-03-12_at_13.14.34_1.jpeg

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

Foto 1 - Wochenendausflug nach Paris Foto 2 - Wandern an der Mosel Foto 3 - Wandern mit internationalen Studierenden im Norden Luxemburgs Foto 4 - 1. Tag auf dem Campus Foto 5 - Luxemburg Stadt Foto 6 - Learning Center (Bib) auf dem Campus



















